

Vom Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Russen kriegen Hane auf veräblichen Seiten.

Aus Berlin: Das Ringen auf dem südlichen Abschnitt der Ostfront dauert erbittert fort, aber die Offensive der Russen wird nun auch in Ost-Galizien gestaut, wie sie am Stodod, in ganz Wolhynien und am oberen Sereth gestaut worden ist. Von den Streitkräften des Generals von Hindenburg werden die russischen Stößen an allen Punkten zurückgehalten und die Front nicht weit, aber die Russen erleiden dabei furchtbare Verluste.

In den Karpaten, südlich vom Pruth, haben die Russen eine neue Offensive begonnen, durch die sie offenbar die Armee des Generals v. Pflanzer-Baltin abzuschneiden hoffen, aber weiter südlich wird ihre eigene Flanke schwer bedroht, denn die österreichisch-ungarischen Streitkräfte drängen südwestlich von der Moldawa vor und haben hier bei der Ertümmung der Höhen Erfolge zu verzeichnen. Auch südlich von den Pripetümpfen ist die russische Offensive zum Stillstand gekommen, denn die Gegenoffensive der Verbündeten hat eingeleitet. Die russischen Führer lassen zwar ihre Anstrengungen noch immer verzweifelt fort, aber die von ihnen in den Kampf geworfenen Bogen zerfallen an dem neu gebildeten Eisenwall der Verbündeten. Wo immer die russischen Stößen vorstoßen, werden sie mit furchtbaren Verlusten zurückgehalten.

Bulgaren gehen siegreich vor.

Aus Berlin: Bulgarische Truppen haben das griechische Dorf Vichil erobert. Weitere ferbische Stellungen in Griechenland wurden von den Bulgaren eritümt und gehalten. Die bulgarischen Truppen stehen jetzt knapp zehn Meilen vom griechischen Hafen Stavala; sie befinden sich im Angriff auf den rechten Flügel der Allierten. Die Bulgaren haben auf beiden Flügeln der Allierten in Griechenland heftige Angriffe eröffnet. Auf der 150 Meilen weiten Schlachtfeldfront ist eine Schlacht im Gange. Der Einfall der Bulgaren in griechisches Gebiet hat eine neue Entwicklungsperiode auf dem Balkan-Kriegsschauplatz eröffnet. Es mag zu Verwickelungen zwischen Griechenland und Bulgarien kommen.

U-Boot-Beute im Juli 103,000 Tonnen.

Aus Berlin: Im Monat Juli sind 74 Handelsdampfer der Entente-Mächte von deutschen und österreichischen U-Booten und Minen versenkt worden. Die Dampfer hatten zusammen 103,000 Tonnengehalt. Sieg auf Sie für türkische Waffen.

Aus Berlin: Die Türken setzen ihren Siegeszug in Persien und im Kaukasus fort und treiben die Russen weiter. An der persischen Front hat sie Effabad erobert und den Feind auch aus Salkiz geworfen. Im Kaukasus drängen sie westlich vom Baku-See rasch nach dem Norden vor. Sie haben die Russen aus den Pässen von Mohola und Vulkan geworfen und die Städte Fozet und Nigbi besetzt.

Die Schlacht am Nonzo.

Aus Wien: Die Schlacht am Nonzo tobt, trotzdem Görz den Italienern überlassen werden mußte, nachdem sie das Brückenkopfes bemächtigt hatten, erbittert fort. Auf dem Dobers-Platz, bei Blava und im ganzen Küstengebiet wird weiter gekämpft, und die wüthenden Angriffe der Italiener zerfallen an der verkürzten und verstärkten Front der k. u. k. Truppen.

Verloren 100 Schiffe.

Kapitänleutnant Walter Fortmann, Kommandant eines Tauchbootes, erhielt in Anerkennung der Tatsache, daß er hundert Fahrzeuge der feindlichen Nationen auf dem Meeresgrund beförderte, den Orden „pour le merite“. Der Werth der verlorenen Fahrzeuge, unter denen sich auch Kriegsschiffe befinden, wird auf ungefähr 30,000,000 Pfund Sterling oder \$150,000,000 geschätzt.

Kaiser Franz Joseph 86 Jahre alt.

Aus Wien: Der 86. Geburtstag des Herrschers der Doppelmonarchie, Kaiser Franz Joseph, wurde nicht nur in der Hauptstadt seines Reiches feierlich begangen, sondern in allen Städten und Ortschaften Österreich-Ungarns, und in ganz Deutschland wurde des Wiegens des greisen Herrschers am Freitag in ebrenvoller Weise gedacht.

Munitionsverbrauch der Allierten ist fabelhaft.

Der Verbrauch der Artillerie-Munition der Entente-Truppen an der Somme-Front ist fabelhaft und erreicht mitunter die Rate von 32 Geschossen in der Sekunde während des Trommelregens. Nicht selten ist es vorgekommen, daß innerhalb einer Stunde entlang der gesamten Somme-Front 90,000 Geschosse auf die deutschen Linien abgefeuert wurden. Nach konservativer Schätzung werden durchschnittlich in 24 Stunden 1,000,000 Geschosse abgefeuert. Selbstverständlich verdrängt die Offensive auf diese Weise enorme Summen. Wie groß der Verlust an Menschlichematerial ist, ist nicht so leicht festzustellen. Deutsche Offiziere bestätigen, daß die Verluste der Engländer bei zahlreichen Angriffen geradezu furchtbar waren, die der Deutschen nicht annähernd so groß, wenn sie auch keineswegs gering genannt werden können. Der Munitionsverbrauch der Deutschen ist bedeutend geringer als der des Feindes, weil die deutsche Artillerie fast ausschließlich besondere Ziele, wie Schützengräben, Truppentransporte, die Standorte der Reserven usw. auf's Korn nimmt, während die Engländer vielfach ganze Frontabschnitte mit einem dichten Hagel von Geschossen belegen, und kein Dorf, keine Straße im Rücken der deutschen Linien, so weit ihre Geschütze reichen, unversehrt lassen.

Engländer opfern ihre lieben Canadier Freubig.

80,000 Mann canadischer Truppen, die bisher auf dem gegenwärtig ziemlich ruhigen Frontabschnitt bei Ypern standen, sind nach dem blutigen Schlachtfeld in der Picardie geschickt worden. Die Canadier sind darüber nicht erfreut, denn sie wissen, daß sie zum größten Teil Schlachtopfer werden. Im letzten Jahre verloren sie in Flandern 30,000 Mann.

Zur Staatsverbands-Sitzung.

Der Vorstand des Staatsverbandes hat den Aufruf für die jährliche Versammlung des Staatsverbandes auf Mittwoch und Donnerstag, den 13. und 14. September, bestimmt. Der Ortsverband von Grand Island wird am Freitag, den 25. August, eine Spezialitzung abhalten, um das Programm näher zu bestimmen und die Vorbereitungen für die Versammlungen sowie die Unterhaltung ausgearbeiten. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder für die Ortsverbands-Sitzung ist unbedingt notwendig. Der Vorstand des Grand Island Ortsverbandes.

Ringling Bros.: Zirkus



Minalna Bros. Circus wird morgen, Freitag, den 25. August, hier zwei Vorstellungen geben. Vor allen Dingen werden die Kinder ihre Freude erleben an den Tier-Kunststücken der Bären, Affen, Hunde und anderer Vertreter aus dem Tierreich, die allerhand staunenerregende und auch komisch wirkende Kunststücke ausführen, vom kleinsten Vertreter der Tierwelt bis zum Elefanten. Ferner wird das großartige Schauspiel „Cinderella“ mit seiner prächtigen Ausstattung Aufsehen erregen. Außerdem zeigen sich die besten der Künstler Europas, die während des Krieges hier Engagement suchten, ihre Kunstleistungen in der Luft, auf Drahtseilen, in der Kunstreiterei, in der Akrobatik usw. 400 Männer sowie Frauen werden bei den Vorstellungen mitwirken.

Franz Josephs 86. Geburtstag.

Ende vergangener Woche ist der Monarch, der, ein Opfer der Metternich'schen Teufelspolitik, seine Herrscherlaufbahn im Blute wafend begann und nun am Ende dieser Laufbahn, das Reich von äußeren Feinden umzingelt, in einem blutigen Ringen leben muß.

Damals, als Franz Joseph als achtzehnjähriger Jüngling an die Spitze des Doppelreiches gestellt wurde, deren Völker sich gegen die Dynastie auflehnten, damals schlug der aus der Schule des Absolutismus hervorgegangene Jüngling fest auf sein Schwert und rief den um Rechte ringenden Völkern zu: Das Schwert ist meine Verpflegung.

Damals feierte der Absolutismus Orgien und Franz Joseph stand an der Schwelle einer glänzenden Zukunft wenn auch der Himmel seiner Völker mit den schwarzen Wolken bedeckt war. Aber kümmert sich aber um den Kummer, um die Nacht der Völker, so lange der Dynastie Freude und Sonnenschein winkt? Franz Joseph bildete keine schlechte Ausnahme, er gehörte mit zu der Regel und seine Unterthanen hatten in allen Völkern der alten Welt Leidensgenossen.

Der russische General Paskiewitsch hatte die heldenmüthigen Magazinen für Franz Joseph in den Staub gedrückt, Vater Radetzky hat für ihn in Italien glänzende Siege erfochten, das heutige Deutschland fügte sich dem Machtworte Wiens und Preußens, das nicht pariren wollte, wurde gedemüthigt. Franz Joseph hatte recht. So lange er ein siegreiches Schwert hatte, brauchte er seinen Völkern keine Verpflegung zu geben.

Da legte sich mit einem Male ein Nothfleck auf das glänzende Schwert. Österreich wurde in Italien auf dem Schlachtfelde und in Deutschland erst in Berathungssaale und dann ebenfalls auf dem Schlachtfelde geschlagen. Mit Bismarck's Auftreten erhielt Franz Josephs Schwert einen Nothfleck. Aber je größer das Unglück von außen auf Franz Joseph einbrach, um so heller wurde es in seinem Innern. Nun gab's für seine Völker eine Verfassung und im Jahr 1888 konnte die hervorragende französische Zeitschrift „Temps“ mit großem Recht von Franz Joseph sagen: Niemand hat die Lehren der Geschichte besser erfaßt; niemand hat sie treuer befolgt, als Franz Joseph.

Und während in den ersten sechs Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts der Habsburger nur mit einem allerdings unausgesprochenen, aber um so tiefer gefühlten Fluche gebacht wurde, schlug der Haß jähling in Liebe um, und diese Liebe steigerte sich in demselben Maße, in welchem ein unerwartliches Schicksal sich an den Menschen Franz Joseph herangezwangt hat.

Allerdings sind die Schwierigkeiten aus dem inneren Leben der Doppelmonarchie und die Erhaltung des Einzelnen Nationalitäten, darunter hauptsächlich Böhmen in Österreich und Kroaten in Ungarn, leiden, seitdem ihnen Rechte in liberaler Weise zuerkannt wurden, an Größenwahn und träumen von einer Selbstständigkeit, an welcher sie rettungslos zu Grunde gehen würden. Und Ungarn, dessen wirtschaftlicher Vordrang ein ziemlich langamer ist, glaubt, sich mit der Forderung nach einer selbstständigen Nationalbank auf einer ungarischen Nationalbank auf die Weine helfen zu können.

Was immer aber die politischen Differenzen sein mögen, in der Liebe zu Franz Joseph sind die heterogenen Völker einig. Und die Liebe steigerte sich zur Verehrung, seitdem das Schicksal mit blerner Säwre sich auf Franz Joseph gelegt hat. Sein durch Napoleon nach Mexiko gelodeter Bruder Maximilian wurde in Queretaro erschossen. Rudolph, sein einziger Sohn und Thronfolger, starb eines gewaltthätigen Todes, welcher heute noch nicht aufgeklärt worden ist. Seine hochsinigke, allgemein verehrte Gemahlin Elisabeth fiel in der Schweiz dem Dolche eines Anarchisten zum Opfer. Und die unmittelbare Ursache des gegenwärtigen Krieges, die vor zwei Jahren erfolgte Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand steht noch in frischer Erinnerung.

Mitleid vermählte sich mit der Liebe für den schwergeplagten Monarchen, der sich seit dem Krieg mit Freuden die innere Kräftigung der Monarchie und die Erhaltung des Friedens zum Ziel gesetzt hat. Ganz Europa, die ganze Welt bewundert und verehrt in ihm den Friedensfür-

sten, der sich in dem Verlaufe der letzten Jahrzehnte manche Selbstverleugnung auferlegte und manche beleidigende Herausforderung von den fürstlichen Emporkömmlingen über sich ergehen ließ, nur um die den Frieden bedrohenden Wölken abzuwenden. Er hoffte, den ruhigen Glanz einer reinen, hellen Winter-sonne genießen zu können. Es war ihm nicht vergönnt. Der Friedensfürst mußte seinem Lande, der gesitteten Weltordnung das größte Opfer bringen, er mußte mit der durch die Zeit, durch Sorgen und Kummer geschwächten Hand das Schwert ergreifen, er mußte an der Schwelle des Grabes noch einmal in den Krieg ziehen und statt der Glorie, die seinen ewigen Frieden einlächeln sollte, noch einmal das dumpfe Grollen der Kanonen hören. Wenn die Aufregung des Krieges sich gelähmt haben werden und die Geschichte desselben mit objektiver Hand geschrieben werden wird, Franz Joseph wird in der Geschichte dieses Krieges nicht als Anreger, sondern als Märtyrer deselben figuriren.

Was immer man von Monarchen denke und ob man mit den Centralmächten oder den Allierten sympathisirt, kein Mensch, der menschlichen Gefühlen zugänglich ist, kann sich eines wehmüthigen Gefühles erwehren, wenn er des diesjährigen Geburtstages des greisen Mannes in dem Schönbrunner Lustschloß gedenkt. Gewiß sind seine Wiener zu ihm hinaus gepilgert, zweifellos sind aus allen Ecken und Enden Österreich-Ungarns Abordnungen in Schönbrunn eingetroffen, um Franz Joseph der unanwendbaren Liebe seiner Völker zu verehren. Aber je größer die Kundgebungen der Liebe, um so tiefer der Schmerz, die Völker, die er beglückte wollte, dem unschuldigsten Jammer, dem Kriegselend preisgegeben zu müssen.

Die Sonne ist über Franz Joseph im Niedergehen, aber nicht mit sanften, einschlafenden Strahlen, mit blutrothem Scheine nimmt sie von ihm Abschied. Er sieht Blutstropfen hinter seinen Augen, wohin seine müde Seele sich sehnt, wo ein leerer Platz seiner an der Seite seiner glücklicheren Ahnen harret.

Armer Mann, der in Blut getauft worden ist und von Blutwellen in's Grab getragen wird! Bieleicht verleihe ihm aber an seinem Geburtstag der Gedanke Trost, daß die durch in gemeinsames Leid gegangenen Völker aus dem Kriege einig hervorgehen und gemeinsames Glück in gemeinsamer Arbeit finden werden.

Gesunder Schlaf ist der Natur größtes Wiederherstellungsmittel. Ohne denselben können wir nicht lange existiren. Schlaflose und unruhige Nächte gehören zu den ersten Anzeichen einer Krankheit. Es ist dann gerade die richtige Zeit, eine Behandlung mit Horni's Alenkräuter zu beginnen. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Verdun das Grab der französischen Armee.

Die Verteidigungs-Infanterie der Franzosen ist bei Verdun von der angreifenden Artillerie der Deutschen aufgerieben worden. Die deutsche Infanterie hat sozusagen nur die reife Frucht zu pflücken. Die französischen Verluste haben die der Deutschen in hohem Maße überschritten. Auch hat man eingeschätzt, daß die vielverwähnte französische Frühjahrs-Gegenoffensive eingetrodnet ist. Die für diese erforderliche Kraft ist verloren gegangen. Es dürfte in der Behauptung, daß das französische Feldheer bei Verdun nicht nur seine Angriffskraft verloren, sondern auch so große Verluste geholt habe, daß die Franzosen des Krieges bis zu einem für Frankreich siegreichen Frieden unmöglich sei, keine Uebertreibung liegen. Verdun ist die offene Wunde geworden, wodurch Frankreichs beste Kraft verloren geht und das Leben des früher so lebenskräftigen Organismus bedroht wird. Und dies ist hier der Fall, ohne daß dem Feinde auch nur annähernd ein ähnlicher Kraftverlust zugefügt worden wäre. Diese für Frankreich verzwiefelte Lage ist dadurch entstanden, daß Costelmann den Haupttheil des Feldheeres zur Verteidigung einer Festung eingesetzt hat, deren Behauptung zwar militärisch sehr wünschenswerth wäre, aber die keine Lebensfrage ist, wenn sie auch von der allgemeinen Meinung des französischen Volkes gefordert wird.

Weiteres Lokales.

In der Familie John Stueben, nördlich von hier wohnhaft, ist ein kleines Töchterchen eingelechrt.

Letzte Woche wurde Wm. Jagan, einem der Direktoren der Fairgefellschaft, das Automobil von der Straße weggestohlen. Obgleich die nähere und weitere Umgebung sofort von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt wurde, ist das Automobil bis jetzt vermisst geblieben.

Der Bruder jener „Humanität“, welcher in Silver Creek abgestürzt und sich schwer verlegte, will es seinen Bruder gleich thun und war auch dieser Tage in Central City damit erfolgreich. Im Dunkel der Nacht erklomm er von außen das dortige Ratiell-Hotel-Gebäude, und oben angekommen, verfuhrte er sich am Rande des Daches mit einigen akrobatischen Kunststücken.

Während er vor einigen Tagen in B. J. Pedersen's Grove bei Dannebrog einem Picnic bewohnte und gerade sein Automobil am Plage hatte, erlitt der bekannte Rasmus Pedersen von Dannebrog einen Herzschlag und starb auf der Stelle. Erst kürzlich verlor die Familie einen Sohn durch den Tod. Herr Pedersen hatte vor einiger Zeit seine Farm verkauft und wollte sich zur Ruhe setzen, der Tod hat ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren.

Ein Gefangener, mit Namen V. Moran, der angeht, aus Brooklyn zu stammen, warf eines Abends ein brennendes Streichholz in den Papierbehälter außerhalb seiner Zelle, so daß sich das Papier entzündete und ein dicker Qualm das ganze Stadtgebäude erfüllte. Der Stadtrath befand sich gerade in Sitzung und es herrschte begrifflicherweise etwas Confusion. Ein stiller Feueralarm wurde abgegeben und die Flammen mit einer chemischen Spritze gelöscht. Da der Gefangene erklärte, auch seine Matrage in Brand stecken zu wollen, suchte man ihn sorgfältig durch, so daß er kein weiteres Unheil anrichten konnte.

Zur Einrichtung Casements.

Trotz des Gnadengehuchs, das der Präsident der Vereinigten Staaten an seine britischen Freunde gerichtet hat, ist das Todesurtheil an Sir Roger Casement vollzogen worden.

Der irische Patriot, dessen glühende Vaterlandsliebe mit einem Strich behohnt worden ist, hat von jeder die Theilnahme der Welt für sich gehabt. Nicht allein der Sache wegen, die er vertreten hat, sondern auf Grund seiner eigenen Individualität. Er war ein großzügiger Charakter mit warmem, menschlichem Empfinden. Und England, das über diesen Mann den Tod verhängte, der Fenster, der um den Hals dieses Mannes einen Strich gewunden hat, haben der Menschheit einen herzlich schlechten Dienst geleistet. Und auch sich selbst. Denn während heute dringender denn je der opferfreudigen Trümmern bedarf, der Schwärmer, deren Herz eine erhebende und ermunternde Muth ausathmet, hat England mit Bezug auf sich selbst unflüg gehandelt, gerade in dem Casementfalle, welcher das Interesse der ganzen Welt für sich hat, dem starren Buchstaben des Gesetzes die Herdschaft zu überlassen. Gerade in diesem Falle hat England mit der mittellose Verurteilung Casements bloß einen Hochverräter aus dem Wege geschafft, dafür aber in hunderttausend anderen, irischen Herzen den Mordbrennstoff um so lebendiger gemacht.

Kurz und Ren.

In Norfolk, Neb., wurde kürzlich vom Landwehrverein das neu errichtete Deutsche Haus eingeweiht. Für den Landwehrverein bedeutet dies einen Ruhmesstag in seiner Geschichte.

Der 11 Meilen südwestlich von North Platte, Neb., wohnhafte Farmer John Grandall wurde von einem Bullen angegriffen und schwer verletzt.

Beim Einholen der Alfsalkaernte wurde bei Silver Creek der 68 Jahre alte Farmer A. B. Sutton vom Erntewagen überfahren und starb bald darauf.

Die Ehefrau auf der Farm von Wm. Wolfe, sechs Meilen südwestlich von Beatrice, Neb., brannte nieder und 300 Bushel Mais und Hafer sowie eine Menge Alfsalka gingen verloren.

Die etwa fünf Meilen nordwestlich von Columbus, Neb., wohnende Frau Fred Stengen wurde beim Schweinefüttern von einem Mutter-schwein angegriffen u. schwer an der Brust und den Schultern verletzt. Sie hätte ihren Tod gefunden, wenn nicht sofort Hilfe gekommen wäre.

Der in der Umgebung von Scribner wohnhafte Farmer August Heintze wurde beim Kartenspiel während einer Geburtstagsfeier vom Schlag getroffen und starb auf der Stelle.

In Cozad, Neb., wurde zu Gunsten der Errichtung einer neuen Schule abgestimmt, die \$31,000 kosten wird.

Der kleine Sohn der Familie J. G. Deffen in Columbus wurde vom Automobil des Dr. Kuechen niedergedrückt und schwer verletzt. Der Arzt, den keine Schuld trifft, nahm den Knaben mit sich und verband die Kopfwunden mit 30 Stücken.

Von Fort Sam Houston, Tex., wird berichtet: Die Hälfte der Zelte der New Yorker Nationalgarde sind durch einen Orkan niedergedrückt worden; auch die Hälfte der Zelte der Nebraska Garde, die bei Plano kampiren, wurden durch die Gewalt des Sturmes niedergedrückt. 30,000 Soldaten sind in Privathäusern und öffentlichen Anstalten untergebracht. Es fielen über vier Zoll Regen. Es wurden Häuser vom Erdboden fortgerissen und Bäume entwurzelt. Der Schaden ist ein bedeutender.

Der einzige Zirkus-Tag.

Freitag, 25 August

Der einzige Zirkus der nach Grand Island kommt

RINGLING BROS. WORLD'S GREATEST SHOWS AND MAGNIFICENT \$1,000,000 FAIRYLAND SPECTACLE CINDERELLA

89 R.R. CARS
5 GREAT TRAINS
400 FOREIGN ARTISTS
108 CAGE ZOO
41 ELEPHANT ACTORS
60 FAMOUS CLOWNS
735 HORSES
ACRES OF TENTS
1370 PERSONS
3 MILES OF PARADE MARVELS

MOST GLORIOUS PRODUCTION OF THE AGE

BIGGEST GRANDDEST FOREMOST AND BEST

NEWLY ADDED DUMB ANIMAL CIRCUS FOR THE CHILDREN

DOORS OPEN AT 1 & 7 P.M. PERFORMANCES BEGIN AT 2 & 8 P.M. ONE 50c TICKET ADMITS TO ALL CHILDREN UNDER 17 YEARS HALF PRICE

THE YEAR'S BEST HOLIDAY

BROUGHT TO YOUNG AND OLD ON THE BIGGEST STAGE IN THE WORLD
1250 ACTORS
300 DANCING GIRLS IN THE GORGEOUS BALLET OF THE FAIRIES
100 MUSICIANS
TRAIN LOAD OF SCENERY
CHILDHOOD'S GOLDEN DREAMS COME TRUE

Reservierte Sitze und Eintritts-kets am Circusstag in S. A.umann's Apotheke, Ecke 3. und Pinestraße. Dieselben Preise auf dem Circusplatz.

Qualität und Dienstleistung

zusammengebracht in

General Electric

UND

Westinghouse

F-ä-c-h-e-r

CENTRAL POWER COMPANY

223 Nördliche Pine Street Grand Island, Nebraska